

Wolfgang Maria Bauer

Der Brandner Kaspar kehrt zurück

F 1645

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Komödie in 12 Bildern

Brandner Kaspar
Boandlkramer

Der heilige Portner
Nantwein
Marei, Enkelin des Brandner
Flori, ihr Mann
Agatha Senftl, Gattin des verstorbenen Bürgermeisters
Pfarrer von Alsbach
Vera, Kellnerin
Junge Engelin
Stammtischler

Zeit:

Das Stück beginnt, da der Brandner schon seit 7 Jahren im Paradies ist.

Gstanzl

Wos bisher passiert is...

Oiso da Brandner hätt sterm miassn

Und der Boandl hätt eam hoin solln

Aba da Brandner hod mit eam kartelt und dabei bschissn

Hodn mit Kerschgesit bsuffa gmacht, sich so weitere achtzehn Lebensjahr gstoin.

Dafür aba hod da Boandl sei Enkerl, as Marei mitgnumma

Jetzt war der Brandner ganz traurig und alloa

Glei is der Boandl wieder kumma

Wuilst ned amal neischaun ins Paradies?, auf geht's, mir fahrn jetzt, mir zwoa.

Da ist er mitgfahrn, hod sei Frau, die Theres wieder troffa

Aa seine Eltern waren do und all die oidn Freint

So müassats allerweil sei, des waar zum hoffa

Mehr braucht koaner, bloß an Friedn, bissl wos z'essen und seine Leit.

Und heut abend, seitdem as siebte Jahr verganga is

Der Brandner lebt drobn im paradies und s Marei is wieder drunt...

Und jetzt schalts eire handys aus, macht koane Buidl und koa bläds Gfries

Und hörts euch die Gschicht o, de nächstn oanadreiviertel Stund.

1.Bild

Eine Dorfwirtschaft

Sonntagabend.

STAMMTISCHLER	Schwoam mas owe!
STAMMTISCHLER	Stellmas eini!
STAMMTISCHLER	Auf die Dodn!
STAMMTISCHLER	Ja genau, auf die Dodn... und auf den Brandner, den Kaspar, den oidn Wuiderer.
STAMMTISCHLER	Aufn Scholz Oli1
STAMMTISCHLER	Aufn Habbeck Hiesl!
STAMMTISCHLER	Aufn Aiwanger Hubsli
STAMMTISCHLER	Aufn SilbereiseN Flocki.
STAMMTISCHLER	Aufn ... Vera!
VERA (Bedienung)	Wollts zahlen?
STAMMTISCHLER	Naa, im Gegenteil, leer samma.
VERA	Ihr habts ja an Zug. Nochamal drei Hoibe?
STAMMTISCHLER.	Eins, zwoa, drei, vier....
STAMMTISCHLER	Fünfe !!!
STAMMTISCHLER	Und drei Kerschgeist; Schwester Oberin.

STAMMTISCHLER Vera, i krieg a no a Hoibe... und zwoa Aperol Spritz, bitte!
Aussadem samma no lang noch ned durch mit die
Verblichenen!

STAMMTISCHLER Aber jetzt erstmal a Schweigeminute. Dazu ein Getränk,
das Gute.

Sie lachen wie ein Stammtisch.

Parallelszene/

*An einem der Tische saßen bisher Marei (schwanger mit dem dritten Kind), ihr Mann
Flori und die beiden Kinder Fanny und Fedi, (die Kinder sind vermutlich schwer zu
besetzen, dann gerne Textänderung)*

*Sie hatten bislang schweigend zu Abend gegessen.
Durch einen Lichtwechsel wird klar: es ist der Küchentisch der Familie.*

Marei: Schmeckts?

Flori Ja. Warum?

Marei Weilst nix sagst.

Flori Weils schmeckt.

Marei Also nein

Flori Doch.

Marei Kannst schon sagen.

Flori Marei, es schmeckt.

Marei Tja, passiert der besten Köchin.

Flori Schmarrn jetzt, es schmeckt guat, wirklich

Marei Ich hab mein Bestes versucht, weilst grad so arg viel arbeitest.

Flori Es schmeckt, es schmeckt, es schmeckt.

Marei Hörst du den Ton, Flori?

Flori Was? Welcher Ton? Da is koa Ton!

Marei Oh doch. Und damit fangen wir gar nicht erst an.

Flori Womit?

Marei Mit so einem Ton, Flori.

Flori Gut; ich sag nix mehr.

Marei Ja, besser is !!!

STAMMTISCHLER Ah. Und der Dings. Da wär noch der Dings. Letzten Februar. Und den andern, den Dings, der is aa dod. Aber wann?

STAMMTISCHLER. Du meinst den, den... Dings. Äh... September?
(*Sie beginnen durcheinander zu reden...*)

STAMMTISCHLER Naa, ned den. Den Andern. Den Bruder vom ... September.

STAMMTISCHLER. Ah, der Blonde, der der der, des war der...

STAMMTISCHLER Dings; genau.... Fällt eich wos auf?

Pause

Alle sans scho dod!!!

Lichtwechsel

Flori Tschuldige... tschuldige!

Marei Naa, i...

Flori Warum Du?

Marei Es schmeckt grauslig.

Flori Bitte hör jetzt auf, Marei, es schmeckt. Ich bin nur fix und fertig, deshalb der Ton vielleicht. Nochmal tschuldige.

Marei Ich werde bald wieder arbeiten, Flori, dann wird's für uns beide besser.

Flori Lieb von dir, aber bald sinds drei Kinder. Dann wird's noch schwerer.

Marei Alles ist leicht, wenn man sich lieb hat.

Flori Ja. Aber Marei, ich seh mich nimmer naus.

Marei Ich weiß, Flori.

Flori Und das ändert sich in diesem Leben nimmer, Marei, oder siehst du da was am Horizont?

Marei Oh ja, vier rotzfreche Kinder, dazu glückliche Eltern, nur das Geld is knapp, ja und, ja mei, wurscht, egal.

Flori Oder so: der Vater ist ein verkrachter Kunststudent. Dann Holzschnitzerlehre. Mit Diplom. Dann ein eigenes Geschäft. Und dann eine Sehnenscheidenentzündung. Immer wieder. Und dann chronisch und dann berufsunfähig. Das ist der Horizont, Marei. Irgendwelche Hilfsarbeiten... Ein Hilfsarbeiter, das bin ich.

Ein Kind oder ein ferngesteuertes Auto oder ein Umzugskarton kommt daher...

Marei Fanny, du sollst ins Bett, hab i gsagt. Auf geht's!, ihr geht's schon amal nüber. Schlafanzug, Zähne.

Kind geht ab. Bleibt stehen...

Flori *(brüllt)* Die Mama sagt, Du sollst nübergehn!

Kind ab... Marei ruft hinterher.

Marei Des moant der Papa ned so, Paula, der hat bloß auch manchmal keine Nerven mehr.

Pause zwischen den Eheleuten

Marei Warst scho lang nimmer im Wirtshaus, Flori.

Flori Is das ein Rausschmiß?

Marei Warst scho lang nimmer im Wirtshaus, Flori.

STAMMTISCHLER (mit Blick auf die Senftlin; die bislang traurig vor sich hin *getrunken hat*) Und jetzt der Wichtigste von alle: Unser

Bürgermeister, Alois Senftl, ein ganz Spezielles auf dich, Lois!
Alois Senftl: Du warst verlogen, verschlagen, korrupt,
hinterkünftig, ein odrahter Hund, - so a Gras wie du, des wachst
nimmer nach.

STAMMTISCHLER ...Alois Senftl, dahingerafft vor gerademal drei Monat, im zarten
Alter von 85, verstorben an: seiner Gattin. Agatha Senftl!

FRAU SENFTL Ausgschamte Bagasch... Ausgschamte !!!
(*Sie geht empört ab...*)

Gelächter..

STAMMTISCHLER Auf Agatha ! Und den Alois ! Und dazu ein Getränk, das
Gute.

Sie trinken...

Flori	Guete, wennst moanst... (<i>Steht auf, will tatsächlich gehen</i>)
Marei	Du hast was vergessen.
Flroi	Was?
Marei	Hast vergessen, dass wir gsagt ham, eins wird nie vergessn...
Flori	Was moanst?
Marei	Vor der Kirch, wie wir noch allein warn, da hamma des gsagt, gschworen hamms uns: egal wie man streitet, eins wird nie vergessn.

Flori erinnert sich da das Versprechen, nimmt sie in den Arm. Sie küssen sich,

STAMMTISCHLER Seids ned so böse, die arme Agatha Senftl, - habts des
scho ghört, jetz is ihr aa no der Hund gestorben, der
Bubi.

STAMMTISCHLER Ja, den hats derbröselt. Dieser Köter, dieses
hochgefährliche, greisliche, fette Mistviech is
verhungert, hat nix mehr gefressen, nachdem vor drei
Monat sei Herrchen verstorben is.

STAMMTISCHLER Am End hat der ausgschaut wie a auszuzelte
Weisswurst.

Auftritt Flori – Stammtischler verstummen

STAMMTISCHLER Wers glaabt, werd seli. Der Flori!

STAMMTISCHLER. Ja mi host, da Florian.

FLORI A Hoibe bittschön.

VERA Gern.

Pause

STAMMTISCHLER Der redt ned. Ned mit uns. Mir san eam zbläd.

STAMMTISCHLER Ja, und trotzdem... geht der studierte Herr in ä
Wirtschaft.

STAMMTISCHLER Weil auch er einen Durst hat, der Magister
Nasehoch. Oder Probleme.

STAMMTISCHLER Zwegn mir kann der sein Zinken bis in Himme
hoitn, bloß „Grüaß Gott“, des sogt ma, wenn ma
ein Leut trifft, ois andere is a Ghertsened.

STAMMTISCHLER Wennst in eine Wirtschaft kommst, Florian, sagt
unsereins „Servus“ oder „Hawedeehre“ und
zwar in München, Mombasa, Moslem oder
Moosach! Kruzitürk'n, der Grossvatter von
deiner Frau, der Brandner, der tät dir jetzt eine
runterwatschn, eine sauberne.

FLORI Glaab i ned. Ned da Kaspar. Der war ned wia ihr.

Die Stammtischler springen auf

VERA (*geht dazwischen...*)
Reiß Di zamm... Hock Di hi... usw.

Allgemeines Murren.

STAMMTISCHLER Ah geh, lass ma eam doch, den Gloiffe.

FLORI Noch a Halbe bitte, Vera.

STAMMTISCHLER Ui, da hod se oaner wos vorgnumma. Mei...
des is a verkrachter Kunststudent. Von wegen

A Gelegenheitsarbeiter is er, A bissl da, a bissl da.
Da glangen aa fünf Bier net.

Kurzes Gelächter

STAMMTISCHLER Wie lang is des jetzt her, dass du das letzte Mal in
unser Wirtschaft kumma bist, Flori? Sieben Jahre?

STAMMTISCHLER Acht, ziemlich genau acht Jahre. I woäß den
Abend noch ganz genau...
Da drüben hams gessen, der Brandner und
der Flori. Irgendwann sinds dann aufgestanden
und „nach Hause“.

STAMMTISCHLER Von von wegen nach Hause! Wuidern, sinds
gang! Die beiden steigen also nuaf, das ham
mir alle gwußt. Alle. Leider auch die Polizei...

STAMMTISCHLER As Marei kriegt des mit und will die zwei vor der
Polizei warnen. Und rennt los, ni d Berg, mitten
in der Nacht...

STAMMTISCHLER Und stürzt ab. In eine Schlucht. Achtzig Meter
tief.

STAMMTISCHLER Und is dod. Ham alle gedacht....

(Pause)

...aber am nächsten Morgen steht die beim
Bäcker! Quicklebendi!

STAMMTISCHLER Flori, ned amal an Kratzer hats ghabt, die Frau.
80 Meter... mit normale Dinge is des ned
zugegangen, des sog i.

STAMMTISCHLER Geheime Kräfte, das säg ich !!!

STAMMTISCHLER Dunkle Mächte.

STAMMTISCHLER Aber ganz dunkle, meine Meinung.

STAMMTISCHLER Weil neun Monate später, auf den Tag genau,
des hamma nachgerchnet, da kriegt dein Marei
ein Kind, Flori....

STAMMTISCHLER Neun Monate nach dem Schein-Tod deiner
Frau, Flori. Hast noch nie überlegt wie des
möglich war? Von wem des Kind is?

FLORI Hä?

STAMMTISCHLER Vielleicht ist es vom Tod selber, vom
Boandlkramer höchstpersönlich.

Flori stemmt wütend den Tisch in die Höhe...

FLORI I kann euch jetzad zsammfalln lassen, olle
miteinand oder i zahl und geh.

VERA Des machst, Flori. Zahlen und gehen.
Is meistens besser.

Flori legt Geld auf den Tisch und will gehen.

VERA De Flaschn Kerschgeist brauchst ned zahlen,
hast ja ned amal aufgmacht. Aber mitnemma
duast sie trotzdem. Zur Not. I kenn sowas...

Flori nimmt die Flasche mit

VERA So – und jetzt alle raus !!!

2. Bild

Garten der Senftlin;
Derselbe Abend.

*Flori schlendert vorbei. Er wird Zeuge des seltsamen Treibens dort.
Frau Senftl hat den Pfarrer gekauft, lässt ihren Hund bestatten.*

PFARRER: Werte Trauergemeinde, liebes Frauchen. Wir haben uns heute versammelt um Abschied zu nehmen. Abschied von Bubi. Er ging ein, in himmlische Gefilde. Viele Jahre weilte er unter uns und schenkte uns Momente des Frohsinns, des Jubels, der Heiterkeit und der Glückseligkeit. Agatha, sei stark! Du musst jetzt nach vorn schauen. Lasset uns einen letzten Blick in das Antlitz dieses wunderbaren Geschöpfes Gottes werfen, bevor wir ihn der Mutter Erde übergeben.

Er enthüllt das großformatige Sterbebild des Hundes Bubi.

Flori beobachtet nun, wie Frau Senftl ein paar Bündel mit Geldscheinen in eine Tasche packt und ihrem Bubi als Grabbeigabe hinterher wirft. Dann schaufelt sie das Grab zu, setzt sich daneben und trauert weiter. Man sieht, Flori hat längst begonnen zu überlegen...

3. Bild

Im Paradies.

Der Brandner Kaspar im Schlafgewand. Er hat die vorangegangenen Szenen von Oben her, durch das himmlische Fernrohr mitangesehen. Er ist völlig verzweifelt.

BRANDNER Kruzifix! *(er bekreuzigt sich)* Flori, was denkst? Kreizkruzifix!!
(bekreuzigt sich) Flori, bitte, wos überlegst? Wuist du des Geid ausgrabn? Kreizkruzifixzacklzement!!! *(bekreuzigt sich.)*
Flori, bittschön ned so an Schmarrn zsammendenka! Du konnst des ned! Meiomei, i kenn den doch, - der Flori! Der is a Wuider, der macht des glatt...Aber des geht ned guat aus, weil der Flori, der is a so dermaßen a anständige Haut, der kann sowas ned: Geid stehlen und umander grabn in fremde Gärtn. Den derwischen`s garantiert, den kastln`s ein. Und dann, mei Enkelin, as Marei, de Kinda, de san dann olloa. I werd narrisch!
Mei, wie geht des bloß aus....
Er denkt nach.

Was hamma heit? Sonntag. Morgen is Montag, und morgen Abend - wäre dann dieser Diebstahl . Also müassat am Dienstag wos in der Zeitung stehn. Und de Zeitung vom Dienstag de ham wir natürlich scho...
Aber wo?

Er sucht nach der Zeitung.

De Zeitung von übermorgen. Wo is denn des bläde Bladdl?
Ned do!! - Wo is´n de? Wer hod`n de depperte Zeitung? - - Ah!

Brandner findet und liest den entsprechenden Artikel.

„Ex-Bürgermeistersgattin stirbt unter mysteriösen Umständen im Garten der hauseigenen Villa !“ - Um Gottes Willen!
„Alsbach am Schliersee. - Am gestrigen Montag Abend verstarb die Gattin unseres langjährigen Bürgermeisters, Agatha Senftl, siehe Foto seitlich, do is koa Foto... der Nantwein! Der reisst sich immer die Buidln raus von de Frauen.

Nachbarn hatten die Hilfeschreie von Frau Senftl gegen halb zehn Uhr abends vernommen und umgehend die Polizei verständigt. Der hinzugerufene Notarzt konnte leider nur noch den Tod ...“ - Der Flori!

Der Flori werd, morgen Abend, der werd morgen Abend die Senftlin umbringa!

Brandner liest weiter.

„Sie muss sich jedoch vor ihrem Tod bereits in einem Zustand geistiger Umnachtung befunden haben. So berichten die Nachbarn von wütenden Rufen und Beschimpfungen wie: *Du Sauhund, du dreckiger*. Tatsächlich wurde der Kadaver ihres vor kurzem erst verstorbenen Hundes im Garten aufgefunden. Offenbar hat sie den Hund ausgegraben und dann sehr wüst beschimpft...“ – Naa, ned den Hund, an Flori hat's gmoant! Den hat's gsehn, und natürl' erkannt. Und er, er is dann, er werd dann... morgen Abend werd er sie dann.... Mit'm Spat'n derschlogn!

Brandner ist völlig verzweifelt.

Wos mach' i bloß?! I konn doch ned einfach vom Paradies aus zuaschaun. I muass des verhindern. I muass wieder zruck. I muass zruck auf die Erdn! Bloß, wie? Wie?

Brandner denkt angestrengt nach, dann hat er eine Idee.

Da hab i jetzt genau eine einzige Möglichkeit..... ER !

Brandner schleicht sich zur Himmels-Pforte, am schlafenden Portner vorbei und dann hinaus aus dem Paradies. Draußen, auf dem Vorplatz steht der schwarze Karren vom Boandlkramer. Dieser schläft, frierend auf der Pritsche oder in seinem Sarg

BRANDNER (*gezischt*): Boandlkramer!

BOANDL (*schlaftrunken*) Ja, hier. Wos, wer, warum? I'? Naa, i' ned! I' war des ned! Und wenn i's war, i' wollt des ned. (*Begreift erst jetzt*) ... Ah, du, Brandner. Was machst'n du do herausn? Mittn in der Nacht. Sog amal, spinnst eigentli? Mi' aufwecka um... wie spät hamma denn?

BRANDNER Woaß ned, kurz vor Mitternacht.

BOANDL Weicha Tag?

BRANDNER Sonntag no´.

BOANDL Ui, der Tag des Herrn. Ja, du bist doch ned ganz sauber.
Brandner, i hob a anstrengende Arwat! Ein Knochenjob. I bin ned im
Paradies dahoam.

BRANDNER (*gespielt kleinlaut*) Woaß scho. Tschuldige.

BOANDL Was`n los?

BRANDNER Nix. I geh scho wieda.

BOANDL Jetzt bin i scho wach aa. Was hast`n? Kannst ned schlaffa?

BRANDNER Naa.

BOANDL Warum ned?

BRANDNER Mir is fad.

BOANDL Und deswegen weckst mi so unchristli`?

BRANDNER Hab mir halt denkt... aber hab i wahrscheinli falsch denkt.

BOANDL Dass mir aa fad is? Hm, host scho Recht, Brandner, a bissl
langweilig is wordn in de letzten Jahr´.

BRANDNER Dir, warum?

BOANDL Nimmer vui los. De Leit werdn äiter und äiter. Wolln alle nimmer
sterben. Schaugs doch o, machan jetz alle auf gsund. Schaus dir
doch o, die Gloiffen dadrunt. Essn olle vegan, Yoga, work life
balance. Früher hab i wenigstens no a bissl a ansehnliche
Kundschaft ghabt, aber heit, nur no so zsammzupfte Krauderer. Bin
richti froh, dass i morgn Abend wieda unt`n sein muass.

BRANDNER Wen holst?

BOANDL Deaf i ned sogn.

BRANDNER Warum ned?

BOANDL Datenschutz.

BRANDNER Frau oder Mo´? Nur sovui?

BOANDL *Wos bist`n so neigieri´? A Frau. (winkt aber sogleich ab, macht eine Geste, die zeigen soll, wohin er sie letztlich bringen wird.)*

BRANDNER Nach unten? In d`Höll?

BOANDL Des muass der Portner entscheiden. Aber wennst mi fragst, gaaanz owe und zwar sowas von owe. Mei, des war oane...

BRANDNER Männer?

BOANDL Auch, ja. Aber vor allem Geid, Geid, Geid. De hod sovui Dreck am Stecken, des glangt für an ganzen Volksstamm.
A Tierschutzstiftung hat`s g`habt, mit Sitz auf de Bahamas, mehr sog i ned.

BRANDNER Warst du da scho amal?

BOANDL Auf de Bahamas? Naa. I bin nur für Bayern zuständig.

BRANDNER *(listig)* Do is immer warm. Wia im Paradies...

BOANDL Woaß scho.

BRANDNER Ned so koit wia auf deem Karn, ned so koit wia im Weltall.
Frierst immer ganz arg, gell?

BOANDL Hör auf, woaß i ois seiba!

BRANDNER Müaßast aba ned...

BOANDL Ha?

BRANDNER Kanntast doch amal neigeh, ins Paradies.

BOANDL So a Schmarn, Brandner, i derf ned. In Ewigkeit ned.

BRANDNER Vielleicht doch...

BOANDL *(wird hellhörig)* Wie moanst des jetzt?

BRANDNER Schau, Boandlkramer, i bin jetz' seit 7 Jahr im Paradies ...
Mir is des z' langweilig! As Paradies is fad! Glaabst vielleicht ned,
aber an ganzn Tag immer nur Paradies, des hält koaner aus!
I' kann die Eva mittlerweile' völlig verstehn.

BOANDL Gradraus, Brandner.

BRANDNER Du denkst wahrscheinli, aha, de essn jeden Vormittag
Weißwürscht und a Bier dazua... Die Wahrheit schaut aba anders
aus, i kann koane Weißwürscht mehr seng. Mir stehn di bis do her...

BOANDL I versteh di immer no ned. Wos wuist? In oam Satz.

BRANDNER Boandl, hast an Nachfolger?

BOANDL Als Tod?

BRANDNER Genau.

BOANDL I bin kinderlos. Boandlkramer - sowas is man für immer. Oda
host du schon amal ghört, dass der Tod gstorbn is?

BRANDNER I mehad mit dir tausch'n.

BOANDL Wos? Des geht ned, nia.

BRANDNER Bist sicher?

BOANDL Ganz gwiss. Du bist a Braver, a Guader. Völlig ungeeignet.

BRANDNER Stimmt doch gar ned. Woaßt du grad am besten. I hob di
beim Kartln b'schissn...Und nur der Gnade von ganz oben hob i's zu
verdanken, dass i damals doch hob eini derfa, vor sieben Jahr. Also,
ich bin ein ganz ein Böser.

BOANDL Und jetzt mechst wieda aussì?

BRANDNER Zumindest ab und zua, verstehst, a bissl a Abwechslung.

BOANDL Und do host dir denkt...

BRANDNER I mecht naus und der Boandl, der mecht nei. Dohin, wos warm is, wo die Weißwürscht san und a Bier und himmlische Bettn und weiche Engal...

BOANDL Glangt scho, woäß i doch! De Sach hat oan Haken, und zwar so an Haken.

Er zeigt, wie groß der Haken ist.

BRANDNER Warum?

BOANDL Der Portner lasst mi ned nei. Der kennt mi von kloa auf. Der hod mi no nia mögn.

BRANDNER Is ned gsagt. Im Gegenteil. Der woäß, wos du geleistet host, in all den Jahrhunderten. Und deswegn versteht der vielleicht sogar, dass auch der Herr Tod amal a Auszeit braucht. Bist ja nimmer der Jüngste. Machst immer oan auf judendlich, aber schau di amal an, taufisch bist du ned.

BOANDL Des kannst laut sagn. Ois duad ma weh. Vom Fröstln und Klappern.

BRANDNER Dem Portner geht's doch nur drum, dass des mit de Verblichenen reibungslos ablaaft. Und a frischer Boandlkramer, der gern kutschiert, der sich einbringt, der mitdenkt, des is ned die Stärke, oder der vielleicht amal an Spaß macht mit de Passagiere...wer woäß, vielleicht findt er des gar ned so hirnrissig. Probiern könnt ma's doch.

Boandl studiert eine Weile.

BOANDL Und am End wird's dann mir langweili im Paradies, wos is'n dann?

BRANDNER Deswegn teil ma uns den Job auf.

BOANDL Teilzeit?

BRANDNER Aber du bist natürl'i der head of department, der chieft, oiso du host as Sagen. .

Boandl studiert eine Weile.

BOANDL Probieren könnt ma´s. Frag´n kost ja nix. I schlag vor, wir werd´n morgen Vormittag vorstellig bei eam, am besten erst nach de Weißwürscht, wegen der Laune.

BRANDNER (*schnell*) Naa. Des is z´spät. Dann kumma nimmer rechzeiti.

BOANDL „Rechzeiti“, wos moanst?

BRANDNER Fragn können mir imma no, - des moan i.

BOANDL Ohne Erlaubnis mach i des ned. Bin ja ned auf der Brennsuppn dahergschwumma.

BRANDNER Aber, Boandl, jetzt muasst du mi scho aa amal verstehn... weil, du riskierst nämli gar nix! I´ scho! Boandl, i bin drin im Paradies, du ned, des is die Wahrheit. Und außerdem woäß i nix ... i hob null Ahnung vom Speditionswesen. Und außerdem..... Vielleicht is mir des z`kalt, z`anstrengend, und schaff i des überhaupt, Menschen aus´m Leben reißen, a Kind vielleicht no´ ...? Naanaanaa, des muass i scho erst amal ausprobirn. Und nachad gehma zum Portner.

BOANDL Du wuist, i soll di jetz einfach aloa fahrn lassn? Wirkli ned.

BRANDNER So schwaar werd des scho ned sei´, des Hüüh und Hooh und Brrr.

BOANDL Doch, des is schwaar. Außerdem heißt des Yuve Yuve Yu. Und du findst den Weg doch gar ned. Und wos is, wenn wer wos merkt? Brandner, wenn do wos schief laaft.... Jetzt stell dir amal vor, du verfahrst di. Naa, nix da. (*Brandner will widersprechen*). Nix da! Außerdem sagt mir a Stimm, mir lassn des Ganze jetz besser bleibn.

BRANDNER Wennst moanst. Schade, ich hab gedacht, wir san Freind.

Er tut so, als ginge er tatsächlich retour. Kurz vor dem Paradies bleibt er stehen.

BRANDNER I wüßat a Flaschn Kerschgeist. Unten auf der Erde! Do schaug amal durch, durch die Fernglasl.

BOANDL Ui... Und wos is, wenn de Flaschen do morgen gar nimmer do is?

BRANDNER Dann wüßsat i no oane, woanders, und da sans dann aber ungefähr zehn Flaschn.

BOANDL: Zehn?

BRANDNER: Zehn.

BOANDL: Ungeöffnet?

BRANDNER: Ungeöffnet.

BOANDL Guat. Nachat sitz di her!

Brandner nimmt auf dem Kutschbock Platz. Boandl reicht ihm die Zügel, dann nickt er ihm aufmunternd zu.

BRANDNER Auf geht's ! Yuve yuve yu....

4. Bild

In der Kirche zu Alsbach. Der nächste Tag.

Die Statuen in der Kirche sind lebendig und unterhalten sich. Als der Pfarrer in die Kirche tritt, gehen sie schnell auf Position und verharren. Vor einer weiblichen Statue bleibt er nun stehen.

PFARRER Herr, verzeih. I bin ja aa bloß a Mensch.

Der Pfarrer fasst die Statue an, schließt die Augen und genießt eine Fantasie.....

Da kommt Flori herein, beobachtet ihn kurz, macht dann auf sich aufmerksam.

PFARRER Ui, bin i erschrocken, i hob scho denkt...

Wenn des koa Überraschung is, der Flori! Regnets draußn oder was? (*Etwas einfühlsamer*) Hast an Grund? Mogst alloa sei? Bist ned alloa, der Herr is bei dir. (*Er will gehen.*)

FLORI Dann bleib do, du bist mir liaba, - di kenn i wenigstens a bisserl.

Pfarrer bleibt.

PFARRER Schiaß los.

FLORI I wui, i muass... beichtn.

PFARRER Bin ganz Ohr.

FLORI Aba, muass ma do ned in so a Beichtkastal?

PFARRER (*winkt ab.*) Ah was. Mir werd da drin immer ganz schwummrig.

FLORI Aba wenn uns wer hört?

PFARRER Montagvormittag, - da war no nie oaner do.

FLORI Also: --Zu neamand a Sterbenswörterl?

PFARRER Außer zum Herrn natürli.

FLORI Der is wascht, der erfahrts eh heute Abend...

PFARRER Heit Abend?

FLORI I möcht´ was beichtn, was erst no passiert.
Prophetisch sozusagen.

PFARRER Prophylaktisch moanst.

FLORI Genau. Geht sowas?

PFARRER Hob i jetz no ned ghabt, dass oaner vor der Tat beichtet.
I dad amal sogn: ja, geht.

FLORI Und koa Vorher-Austratschen an die Polizei oder sonstwen?

PFARRER Naa.

FLORI Schwör´n se´s.

PFARRER I bin Pfarrer.

FLORI Schwör´n se´s.

Pfarrer widerwillig, hebt dann doch die Finger.

FLORI Ich werde stehlen.

PFARRER Was?

FLORI Ich werde stehlen.

PFARRER Ja, aber was?

FLORI Geid. Vui Geid.

PFARRER Von wem?

FLORI Aus einem Garten.

PFARRER Von wem?

FLORI Muass i des sogn?

PFARRER Veritas semper ente est.

FLORI Die Senftlin.

PFARRER Ah. *(Denkt kurz nach.)* Die hod ihr Geid im Garten? Ois? Bist sicher?

FLORI Hat zumindest einer gesehen.

PFARRER Und wer is des, der des gesehen hat? Veritas semper ente -

FLORI Veritas is mir wurscht. Derf i jetzt stehlen, oder ned?

Der Pfarrer denkt nach.

PFARRER Hm, Florian ... i seh eigentli nix, wos dagegen spricht.

Flori sieht den Pfarrer überrascht an, mit dieser Reaktion hat er nicht gerechnet.

FLORI Aba... wenn wos schiaf geht? Wenn`s mi derwischn?

PFARRER Derfst di halt ned derwischn lassn.

FLORI Und, wenn da gar nix vergrabn is.

PFARRER Dann war da nix vergrabn.

FLORI Sie moana oiso, i derfat, i sollat, i müaßat?

PFARRER I moan no ganz wos anders, Flori: Du bist a Wuider. Vor deim Marei warst sogar a Wuiderer, und des hoaßt, du host a Gwaahr... Flori, das Gewehr bleibt daheim! Haben mir uns da verstanden? Weil du hast a Familie und im Leben kann ma ois wieder grad biegen, durchsteh´ und aussteh´, aber an ander´n Menschen umbringa, - aa wenn es die Senftlin is-, da gibt´s koa Verzeihn ned.

FLORI Wos is, wenn mi wer derkennt?

PFARRER Dann nimm, in Gottes Namen, an Spatn mit. *(deutet einen Schlag an)* Den brauchst eh. Schwör´s.

FLORI *(schwört)* Koa Gwaahr. Bloß Spatn.

Flori will gehen, bleibt noch kurz stehen.

FLORI A kloane Frag hätt` i aba no. Die Senftlin, de mög`n Sie ned so, oda?

PFARRER Wie kummst da jetz` drauf?

FLORI Bloß so.

PFARRER *(schmunzelt ein wenig)* Ewig her...ja, i war aa amal jung, Flori, als ich hierher versetzt wurde - des glaabt mir immer koaner-, aber i hob gar ned so schlecht ausgschaut. Sie hat trotzdem am End des Zwetschgmanndl gnumma, an Senftl. Und wie hod der ausg`schaut ? Eben. Ois bloß zweg`n am Geid.

FLORI Aber sie deafan doch eh koa Mensch ned sein.

PFARRER Dennoch hatte ich auf dem Weg zum Herrn drei, vier weibliche Umleitungen. Wir sind alle nicht heilig geboren. *(unterbricht sich selbst, beschließt dann:)*
Zwanzig Vater-unser, sag`n mir, und guad is.

FLORI Wirkli? Sag`n mir, zehne?

PFARRER Flori! *(droht ihm lachend eine Watsch`n an.)* Hau` jetz ab!
(Flori steht auf, umarmt den Pfarrer kurz wie einen Komplizen, läuft dann davon)

5. Bild

Im Weltall.

Brandner und Boandl sitzen auf dem Kutschbock. Brandner hält die Zügel. Vor ihnen fliegt der schwarze Rappen. Knapp an den Sternen vorbei.

BRANDNER Yuve yu, hüh, hossa!

BOANDL Mit Verlaub, Brandner, du fährst wie eine g'sengte Sau. Des macht mei'Rapp'n fei ned lang mit. Und wenn der bockert werd und steh'n bleibt, do herausn, dann schaugn mir fei oid aus!

BRANDNER (*ungeduldig*) Des dauert ja ewig, bis mir do unten san!

BOANDL Mei, es san halt 10, 15, 20 Stund, je nach planetarer Konstellation.

Der Karren holpert und schlingert.

BRANDNER Ui, wos war des?

BOANDL A schwarz's Loch. (*sieht den Brandner von der Seite an*) Warum host es denn so eili'? Du host es doch eili'.

BRANDNER I mog's schnell. Scho' immer.

BOANDL Kaspar, jetz guad aufpass'n, des is a verreckte Stelle: Siehst die zwoa Planet'n mit dera komisch'n Nas'n? Danach muasst sofort glei'rechts umme. Jetztat! (*Brandner tut es.*) Respekt, sehr guat! - Bloß ned z' nah an d'Sunn hi', sonst werd's z'hoaß. Aba aufpassen, auf'm Rückweg ganz bsonders, wennst an Dod'n hint'n drauf host und ned aufpaßt, zack – host a Hendl dabei.

BRANDNER Wir schaffn des vor Einbruch der Dunkelheit auf der Erde, wos moanst?

BOANDL Warum vor „Einbruch der Dunkelheit“, Brandner, sog scho.

BRANDNER Hüh hott! Hott! Heissayuvehü!

Boandl sieht Brandner erneut misstrauisch von der Seite an, weil der sich gar so beeilt.

BOANDL I woß ned, aba i werd des G´fühl ned los, du host wieda a Lumperei vor mit mir.

BRANDNER Und i woß ned, wer von uns zwoa der größere Lump is.

BOANDL Du natürl.

BRANDNER Bloß weil i di amal beim Kart´nspuin a bissl b´schiss´n hob?

BOANDL A bissl? Um achtzehn Lebensjahre! Zuerst b´suffa g´macht und dann vorsätzlich betrogen!

BRANDNER Dafür hast du dann mei Enkelin, as Marei g´holt, - achtzehn Jahr´ z´früh...

BOANDL Des war a Verseh´n, und nach oaner Nacht war´s doch wieder drunt´n.

BRANDNER Auf Anordnung vom Portner, weil der sofort g´merkt hod, dass da wer im himmlischen Buch umeinander ´kritzelt hod. „Marei, heimzuholen im 42. Lebensjahr“, stand da. Und drunter in so einer Krakelschrift: ´Nein, bitte schon 18 Jahre früher abholen. Danke.´.... Vierundzwanzig ohne ie. Boandl, warst ned in der Schui, gell.

BOANDL An Versuch war´s wert... Hob mi doch bei alle entschuldigt.

Jetzt sieht Brandner den Boandl von der Seite an.

BRANDNER Sag amal... Host du bei der Gelegenheit no´ wos anderes versucht?

BOANDL Ha?

BRANDNER In dera Nacht, wo´s Marei im Paradies oben war...?

BOANDL Ha? (*begreift spät, dann aber sichtlich verärgert*). Wos? Wos! Ja, moanst denn du, i fall´ über de Dod´n her? Sowas dad i nia, und des kann i aa gar ned, wennst verstehst...I bin schließli´ der Dod, oiso,... i bin weder des noch des.

BRANDNER Sondern?

BOANDL Beides. Er und eine Sie. (tiefe und helle Stimme) Sie und er.

BRANDNER Was?... du bist Manderl und Weiberl? Divers?
Aba dann könnt'st du ja rein theoretisch...mit dir seiba?

BOANDL Was hoaßt da theoretisch...Hob i aa. Früher. Do hob I es
kracha lassen mit mir seiba. Aba, mei, is ewig her. Weil, die zwoa,
also er und sie, also ich und ich, die san jetzt aa beide scho oid.

BRANDNER Aber, wer war's dann? Nach dera Nacht im Paradies war 's
Marei schwanger!

BOANDL Woaß scho. Konnst dir doch denkn...

BRANDNER Oaner aus'm Paradies?

BOANDL Wer scho. Kannst dir doch denkn...

BRANDNER Naa.

BOANDL Der heilige Geist.

BRANDNER Der? Des is doch so a zauderter, so a bloacher, so a
Zniachtl. Der schaut aus wie der Lauterbach. Den mog i ja gar ned!

BOANDL Der kann des irgendwie... Der kummt und is so a Art
angenehme Wolke und de Frau'n, die merk'n des gar ned so richtig.
Der kummt so daher wie so eine Wolke, dann wer des so ein
wohltuender Schauer, und am Ende is dann so ein zartes Ahhh...

BRANDNER Hör auf, i hob mir des jetzt ois mitm Lauterbach vorgestellt...
Is aber no nie oane schwanger word'n da oben.

BOANDL Im Paradies bleibt des natürli' ohne Folgen, is ja 's Paradies.
Aber weil's Marei glei wieder nunter is – zack.

BRANDNER Ausgerechnet von dem Abstauber.

BOANDL Seine Verwandten kann ma se ned aussuach'n. I woaß, wovon
i red. (*beruhigt Brandner*) Aba de andern Kinda san alle vom Flori.